

Erfahrungsbericht: Erasmus+ an der Istanbul University

Mein 7. und 8. Semester habe ich im Wintersemester 2023/24 und Sommersemester 2024 in Istanbul verbracht. Für Istanbul entschied ich mich in erster Linie in Anbetracht der enorm hohen Lebensqualität, die ich hier vermutete – und ich wurde nicht enttäuscht. Als Metropole mit 20 Millionen Einwohner*innen und mit einer Fläche, die sechsmal so groß ist wie Berlin, ist Istanbul sehr überwältigend und faszinierend zugleich. Die Stadt ist geprägt von einer Vielfalt, die in der Form wohl einzigartig. Jeder Stadtteil, jedes Viertel und jede Nachbarschaft hat ihren eigenen Charakter und Charme. Wer also nach der Suche nach einem Abenteuer ist in einer Stadt, die auch nach einem Jahr noch immer sehr reizvoll ist und neue Unternehmungsmöglichkeiten bietet, ist in Istanbul hervorragend aufgehoben.

Organisation und Vorbereitung

Die erste Herausforderung nach der erfolgreichen Bewerbung war für mich das Ausfüllen des Learning Agreements. Die Kursliste der Istanbul University zu finden, gestaltete sich äußerst schwierig. Nach mehreren Anläufen gelang es mir dann irgendwann und als ich das Mobility Online Konzept auch verstanden hatte, war auch diese Herausforderung bald gemeistert. Allerdings erfuhr ich im Nachhinein, dass es gar nicht so wichtig ist, wie genau das Learning Agreement vor Semesterbeginn gestaltet ist, da man ohnehin noch Änderungen vornehmen muss, weil die Kursliste der Istanbul University sich erst aktualisiert, sobald das Semester schon losgegangen ist. Also macht euch mit dem Learning Agreement nicht verrückt, sondern gebt etwas ab, das die Koordinator*innen guten Gewissens unterschreiben können und die „richtige“ Kurswahl macht ihr dann nach Semesterbeginn in Istanbul. Abgesehen vom Learning Agreement und einer Unterkunft muss meiner Erfahrung nach vor dem Flug nach Istanbul auch nichts weiter organisiert werden. Bezüglich der Unterkunft würde ich empfehlen, sich ein Airbnb zu buchen für knapp 2-3 Wochen und die Wohnung für den Gesamtaufenthalt dann vor Ort zu suchen. So kann man sie sich dann auch in persona ansehen und sicher sein, dass man die richtige Entscheidung trifft. So ging ich dank der Empfehlungen vorheriger Erasmus-Studierender auch vor. Schließlich kann man sich auch um das Visum vor Ort gemeinsam mit dem Erasmus-Büro der Istanbul University kümmern.

Ankunft in Istanbul

Ansprechpartner*innen für alle möglichen Anliegen fand ich nach meiner Ankunft in Istanbul sowohl beim ESN (Erasmus Student Network), bei dem Studierende der Istanbul University ehrenamtlich tätig sind als auch beim Erasmus-Büro der Universität. An das Erasmus-Büro, in dem universitäre Angestellte arbeiten, wendet man sich eher bei Fragen bürokratischer Natur, wie z.B. dem Beantragen des Visums (bei dem sie auch aktiv unterstützen) oder um seine Karte für den ÖPNV zu erhalten. Hier ist keine Zurückhaltung geboten, denn die Angestellten sind wirklich sehr auskunftsbereit und auch die wohl bekannte türkische Gastfreundschaft wird hier gelebt. Die Freiwilligen von ESN sind auch für alle anderen Fragen sehr offen und total hilfsbereit. Abgesehen von individuellen Anliegen, mit denen man sich an ESN wenden kann, werden vor allem in den ersten Wochen des Semesters von ESN auch sehr viele Veranstaltungen organisiert wie z.B. „Gatherings“, Bar-Abende, Picknicks, gemeinsame Sightseeingtrips u.v.m. Hier fand ich auch innerhalb der ersten 2-3 Wochen meine engsten

Freund*innen, mit denen ich dann bis zum Ende meiner Erasmus-Zeit befreundet blieb. Ich würde also dringend empfehlen, an diesen Veranstaltungen teilzunehmen und ordentlich zu socializen. Da aber die meisten Studierenden zu Beginn eine ähnliche Mission verfolgen, dürfte das nicht allzu schwierig werden ☺

Wohnen und ÖPNV

Für das Wohnen in Istanbul ist es enorm wichtig, sich für den richtigen Stadtteil zu entscheiden, weil die Stadtteile alle sehr unterschiedliche Besonderheiten aufweisen können. Natürlich spielt hier auch die Frage nach der Nähe zur Universität, aber auch zum Stadtzentrum eine wichtige Rolle. Ich habe eine Wohnung in Kadiköy, welcher von Anfang an mein Wunschstadtteil war, gefunden und war mit dieser sehr glücklich. Sie war zwar nicht im Zentrum von Kadiköy, zu dem ich 3 Metro-Stationen fahren musste, aber da sie sehr gut angebunden war, war das kein Problem für mich und ich kam auch nachts gut nach Hause. Ich wollte gerne alleine wohnen und war daher bereit, etwas mehr zu zahlen als viele meiner Freund*innen, die in WGs gewohnt haben. Für WG-Zimmer zahlt man aktuell in Kadiköy 300-450 Euro und für Wohnungen 500 Euro aufwärts. Ich bin zur Universität immer eine ganze Stunde unterwegs gewesen, da der Campus im Stadtteil Fatih ist, aber das war mir bereits bei der Entscheidung für diese Wohnung und für den Stadtteil Kadiköy klar. Im Nachhinein weiß ich, dass das die richtige Entscheidung war. Hier spielen vor allem zwei Faktoren eine wichtige Rolle: Zur Universität muss man, wenn man seine Kurse klug wählt, ohnehin nur 2–3-mal die Woche. Und Kadiköy hat den Charakter eines sehr alternativen, fortschrittlichen und belebten Stadtteils, der für Student*innen, die gerne Zeit in Cafes und Bars verbringen, bestens geeignet ist. Außerdem hatte ich es von hier auch nicht weit zum Fenerbahçe Stadion, in dem ich Fußballspiele in atemberaubender Atmosphäre ansehen konnte ☺ Für die Wohnungssuche eignen sich Facebook-Gruppen und der Kontakt zu anderen Studierenden.

Die Anbindung an den ÖPNV ist ein weiterer Aspekt, den man unbedingt berücksichtigen sollte bei der Wohnungssuche. Das ganze ÖPNV System in Istanbul ist anfangs ziemlich verwirrend mit den ganzen Metros, der Marmaray, den Fähren, den sog. „Metrobussen“, Trams, normalen Bussen und den sog. „Dolmus“. Hier muss man sich also zunächst etwas einfinden. Daher vielleicht schon mal einige wichtige Hinweise: Wenn man nicht unbedingt muss, würde ich dringend davon abraten, den Bus zu nutzen. Hier ist es oft sehr voll und man steht oft lange im Stau. Im Kontrast dazu steht das Fähre Fahren. Das tiefblaue Wasser des Bosphorus, die erfrischenden Brisen, das und der Blick auf die malerischen Kulissen von Istanbul kann man beim Fähre Fahren auf eine ganz magische Weise genießen. Wo es geht, habe ich also sehr gerne die Fähre genutzt, die in das ÖPNV-Netz als ganz übliches Transportmittel integriert ist. Außerdem ist eine weitere wichtige Information, die ich auch gerne früher gehabt hätte, dass die Metrobusse, die minütlich kommen, im Gegensatz zu den sonstigen Transportmitteln die ganze Nacht über fahren. Schließlich müsst ihr euch über ÖPNV-Tickets auch keine Sorgen machen, da man die vom Erasmus-Büro ausgehändigt bekommt. Die ÖPNV Kosten sind für Studierende auch sehr gering. Man zahlt in Form eines Abonnements monatlich umgerechnet nur knapp 8 Euro für 200 Fahrten im ÖPNV, welche mehr als genug sind!

Universität und Studium

Das universitäre Leben in Istanbul ist ein ganz anderes als in Heidelberg. Was mich sehr gefreut hat, ist, dass es einen total großen Campus mit vielen Bäumen, Sportplätzen, Sitzmöglichkeiten und Bibliotheken gibt, auf dem Studierende unterschiedlicher Fachrichtungen zusammenkommen. Dadurch hat die Uni einen ganz besonderen Flair. Im Gegensatz dazu steht leider die universitäre Organisation. Ich hatte zwar vom Erasmus-Büro einen Terminplan erhalten, auf dem z.B. der Vorlesungsbeginn notiert war, aber hierauf war kein Verlass. Erst sehr spät – erst nach offiziellem Vorlesungsbeginn – erhielten wir Erasmus-Studierende die Nachricht, dass unsere Vorlesungen doch etwas später beginnen würden. Und dann war der Vorlesungsbeginn auch noch bei jedem Kurs unterschiedlich und hing, so war mein Eindruck, von der Bereitschaft der Dozierenden ab. Man darf sich also nicht verrückt machen mit der Annahme, man hätte hier eine wichtige Mail übersehen oder etwas verpasst. Stattdessen kann man die ersten Wochen dafür nutzen, gut in der Stadt anzukommen und die Dozierenden werden sich schon rechtzeitig melden ☺

Die angebotenen Kurse waren dann, wie eingangs erwähnt, teils andere als in den Kurslisten der Universität aufgelistet. Neben Kursen, in denen man Kenntnisse über das türkische Recht gelehrt bekam, beispielsweise Turkish Constitutional Law, gab es auch einige, die einem Kenntnisse über Internationales Recht vermittelten, etwa International Law oder European Competition Law. An den Kursen nahmen keine „Locals“ teil, sondern nur Erasmus-Studierende. Pro Kurs waren wir dann immer etwa 10-20 Studierende. Gelehrt wurde ganz überwiegend auf Englisch, teilweise noch Deutsch und Französisch. Generell ist die Lernatmosphäre immer sehr angenehm gewesen. Die Dozierenden sind im Gegenzug für ihre Nachlässigkeit sehr freundlich und den Studierenden gegenüber äußerst wohlgesonnen. Ich habe in jedem meiner Kurse entweder eine Klausur oder eine Hausarbeit geschrieben. Diese waren immer sehr fair gestellt. Außerdem habe ich in beiden Semestern zusammen insgesamt 4 Vorträge gehalten.

Leben und Freizeit

Istanbul ist eine vielfältige Stadt, die sehr viele Unternehmungs- und Begegnungsmöglichkeiten bietet. In meiner Freizeit besuchte ich zahlreiche Sehenswürdigkeiten wie beispielsweise die Hagia Sophia, die Blaue Moschee oder den Topkapi-Palast. Die Stadt vereint mit ihrer reichen Geschichte Tradition und Moderne miteinander, was man in jedem Stadtteil auf andere faszinierende Weise erkunden kann. Zum Beginn meines Aufenthalts war ich relativ viel beschäftigt mit Sightseeing und Museumsbesuchen. Später verlagerte ich diese Aktivitäten dann auf das Wochenende und entdeckte jedes Wochenende wieder einen neuen (Stadt-)Teil von Istanbul und war immer wieder aufs Neue begeistert. Besonders schön fand ich die Ausflüge nach Balat und Cengelköy. Und die Prinzeninseln sind auch sehr sehenswert. Hier kann man sehr gut spazieren und schwimmen gehen, zur Ruhe kommen und die Seele baumeln lassen. In Istanbul geht es einem wirklich nicht an Ausflugsoptionen aus.

Was ein weiteres Highlight für mich als Foodie war, waren die zahlreichen Cafes und Restaurants, die ich ausprobieren konnte. Wahrscheinlich hätte ich jeden Tag in ein neues Restaurant und in ein neues Cafe gehen können und hätte am Ende nur einen Bruchteil aller Locations abgeklappert. Der Geschmack türkischer Gerichte ist großartig und in Istanbul kann

man sich wirklich gut austoben. Gerade als Deutsche ist man finanziell auch total privilegiert und kann sich das Schlemmen in Restaurants leisten, leider im Gegensatz zu den Locals, denen es inflationsbedingt und aufgrund der Wirtschaftslage ökonomisch immer schlechter geht.

Wenn man außerhalb von Istanbul noch etwas sehen möchte, bieten sich anfangs auch die sog. ESN-Trips an. Ich habe relativ zu Beginn meiner Erasmus-Zeit an einem ESN-Trip nach Pamukkale teilgenommen und bin auch sehr froh über diese Entscheidung. Wenn man sich in der Türkei dann etwas eingelebt und seine engen Freund*innen gefunden hat, kann man natürlich auch eigenständig in der Türkei reisen. Ich war zwischendurch noch in Bursa, Fethiye und Kappadokien. Am Ende meiner Erasmus-Zeit und nachdem ich meine Wohnung gekündigt und meine Koffer bei Bekannten untergestellt hatte, bin ich noch nach Kas, Thessaloniki, Trabzon, Rize, Batum, Diyarbakir und Mardin gereist, was ein sehr schöner Abschluss war. Generell würde ich's jedem/jeder sehr ans Herz legen, auch Orte in der Türkei außerhalb von Istanbul zu bereisen, da die gesamte Türkei ein sehr vielfältiges Land ist. Am schönsten fand ich die Kas/Fethiye Region, weil hier die Strände und das Meer sehr schön sind, aber der Osten ist auch sehr sehenswert, hier vor allem Mardin.

Fazit

Insgesamt hatte ich in der Türkei eine sehr sehr schöne Zeit, für die ich sehr dankbar bin. Auch die Entscheidung, mein Erasmus hier zwei Semester lang zu machen, war absolut richtig. Gegen Ende des ersten Semesters hatte ich erst das Gefühl, mich gerade erst in der Stadt einzuleben und hätte es sehr schade gefunden, Istanbul bereits verlassen zu müssen. Und selbst nach zwei Semestern gab es hier noch so viel zu erkunden, sodass ihr euch sicher sein könnt, dass ein zweisemestriger Aufenthalt in Istanbul nicht zu lang ist. Was ich am meisten vermissen werde, ist wahrscheinlich den Gebrauch der türkischen Sprache im Alltag und die türkische Gastfreundschaft. Wenn ich nochmal entscheiden könnte, würde ich mich auf jeden Fall wieder für Istanbul entscheiden. Ich kann es jedenfalls kaum erwarten, Istanbul bald wieder zu sehen. Wenn ihr euer Erasmus gerne in einer vielfältigen Stadt machen wollt, in der euch die Ausflugsoptionen nicht ausgehen und in der ihr eine neue Kultur kennenlernen könnt, dann möchte ich euch Istanbul wärmstens ans Herz legen. Meldet euch gerne bei Fragen per Mail an gamze_fener@icloud.com ☺